

# Weichsel-Post

**Nettoabzugspreis:** Bei Selbstabholung in der Expedition 2,40 Zlp. monatlich, bei den Agenturen am Orte 2,45 Zlp., mit Zustellung durch die Post bei vorheriger Bestellung durch unsere Expedition 2,64 Zlp. monatlich, bei direkter Bestellung bei der Post und den Briefträgern 2,74 Zlp., vierteljährlich 8,22 Zlp., für die Hr. St. Danzig 2,75 Zlp. Gulden, unter Kreuzband in Polen 3,88 Zlp., nach der Hr. St. Danzig 3,95 Zlp. Gulden, nach Frankreich 15.— Frank, nach England 5 Schilling, nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas 80 Cent. Bei höherer Gewalt, Streik, Ausperrung, Betriebsstörung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

**Anzeigenpreise für Polen a)** im Anzeigenteil die 8 gepalt. Millimeterzeile 10 Groschen, kleine Anzeigen jedes Wort 10 Groschen, das erste Wort in Fettschrift 20 Groschen; b) im Reklameteil die 3 gepalt. Millimeterzeile vor dem Text 75 Gr., im Text 40 Gr., anschließend an Text 30 Gr., für die Frei-Stadt Danzig die 8 gepalt. Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Groschen, die 3 gepalt. Millimeterzeile im Reklameteil vor dem Text 75 Groschen, im Text 40 Groschen, anschließend an Text 30 Groschen. Für Deutschland 50% Aufschlag für das übrige Ausland 100% Aufschlag zahlbar in polnischen Zloty oder deren Salutarwert. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Rechnungen sind sofort zahlbar. Gerichts- u. Erfüllungsort Grudziadz.

**Bankkonten:** Komunalny Bank Pow. w Grudziadzu — Centralna Kasa Rzemieslnicza na Pomorzu w Toruniu, oddzial w Grudziadzu, und Danziger Privat-Aktienbank, Grudziadz und Danzig.

**Postparafasse:** P. K. O. Nr. 205169 in Poznan.

Grudziadz (Graudenz), Mittwoch den 12. Oktober 1927.

## Zaleski in Paris

Paris, 11. Okt. Der polnische Außenminister Zaleski ist Freitag nachmittag in Paris eingetroffen. Er begab sich sofort nach der polnischen Botschaft und ließ Briand bitten,

ihn in der politischen Botschaft zu besuchen, da er zu müde sei, um sich nach der angesehnen Besprechung begeben zu können. Um 5 Uhr fuhr Briand vor der polnischen Botschaft vor.

## Die Vorbereitungen für die Abrüstungskonferenz

Genf, 10. Okt. Am Schluß der Völkerbundstagung schien die Annahme unbedingt gerechtfertigt, daß die Kommission zur Vorbereitung der Abrüstungskonferenz noch im November wieder zusammentreten und die zweite Lesung des von ihr ausgearbeiteten Vorentwurfs eines Abkommens vornehmen werde, um einen Entwurf fertigzustellen, der als Grundlage für die Verhandlungen der Abrüstungskonferenz dienen könne.

Es liegen nunmehr Anhaltspunkte dafür vor, daß die Kommission nicht mehr im November, sondern erst Anfang Dezember, ganz kurz vor der am 5. Dezember beginnenden Ratstagung zusammentreten wird, und zwar zu einer ganz kurzen Session, die lediglich der Einsetzung der neuen Kommission für die Sicherheitsfrage dienen soll.

## Der Rat des Internationalen Arbeitsamtes

Genf, 10. Okt. Auf der Tagesordnung der am Montag begonnenen Berliner Tagung des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes steht außer dem bereits mitgeteilten Programm noch die Behandlung einer Anzahl von Resolutionen über die Lösung der kollektiven Arbeitslosigkeit, die allgemeinen Grundsätze des Arbeitsvertrages, Versicherungsfragen, Arbeitszeit der Angestellten usw. Schließlich wird der

Verwaltungsrat noch über Änderungen, in denen gemäß Artikel 408 des Verfaller Vertrages von den Staaten jährlich zu erstattenden Berichten über die Durchführung der von ihnen ratifizierten Abkommen verhandeln. Im Interesse einer wirksameren Kontrolle sollen die Formulare für diese Berichte ausführlicher gestaltet werden.

## Attentatsversuch auf den litauischen Staatspräsidenten?

Riga, 10. Okt. Von Romno hier eintreffende Meldungen berichten über einen Attentatsversuch auf den litauischen Staatspräsidenten Smetona, über den von der Regierung strengstes Stillschweigen gewahrt wird. Das Attentat sollte bei einer Einweihung einer Regimentsfähne verübt werden. Spielende Kinder fanden eine Zündschnur und in der Nähe eine Menge

Pulver, die bei der Einweihung, bei der auch der Staatspräsident zugegen war, zur Explosion kommen sollte. Die Polizei arbeitet augenblicklich feberhaft. Es ist bisher aber noch nicht möglich gewesen, irgendwelche Verdächtigungen zu finden. Es wurden einzelne Verhaftungen vorgenommen, die aber ergebnislose Ausfragen ergaben.

## Die Suche nach den Tätern von Schip

Belgrad, 10. Okt. Trotz zahlreicher Verhaftungen in ganz Mazedonien und auch in Belgrad scheint noch keiner der wirklichen Attentäter gefast zu sein. Die Stadt Schip, wo der General Kovatschewitsch getötet wurde, ist noch immer von Militärgegendarmen zerniert. Die Ueberführung der Leiche des Generals nach Belgrad vollzog sich in feierlicher Form. Sie wurde im Belgrader Offiziersklub aufgebaut; die Menge defilierte vor dem Sarg. Die Beerdigung fand Sonntag statt. Die Attentate in Kifura verursachten nur wenig Schaden.

Es verlanget, daß Südslawien überlege, ob es die Angelegenheit nicht dem Völkerbund unterbreiten solle. Es ist aber anzunehmen, daß die Angelegenheit wenn nicht weitere Attentate die Dinge komplizieren, ihre Erledigung durch tatsächliche Verhandlungen zwischen Sofia und Belgrad finden wird, trotzdem das jugoslawische Prestige berührt ist. Auch in Belgrad befürchtet man Attentate auf die wichtigen öffentlichen Gebäude, die deshalb durch ein starkes Aufgebot an Polizei geschützt werden.

## Der Kampf in Mexiko

Mexiko-Stadt, 10. Okt. Die Truppen des Generals Gomez haben in der Nähe von Peroto im Staate Veracruz eine vernichtende Niederlage erlitten. Zwei weitere an der Aufständischenbewegung beteiligte Generale sind hingerichtet worden. Alfonso Huerta, der Bruder des ehemaligen mexikanischen Premierministers, wurde in dem Augenblick, als er die amerikanisch-mexikanische Grenze überschritt, auf sich an dem Auf-

stande zu beteiligen, gefangen genommen und erschossen. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat den Grenzschmuggel mit Waffen streng unteragt. Das Eigentum von sechs hingerichteten Rebellenführern ist von der mexikanischen Regierung beschlagnahmt worden; weiter hat der Kongreß drei seiner Mitglieder, die sich dem General Gomez angeschlossen, ausgeschlossen.

## Die Truppenverminderung im Rheinland

Berlin, 10. Okt. Die Entscheidung des französischen Kriegsministeriums über die Einzelheiten der Truppenverminderung im rheinischen Gebiet ist, entgegen einer anders lautenden Meldung, bisher nicht in Berlin eingetroffen. Das Generalkommando der Besatzungstruppen hat lediglich der Reichsbermögensverwaltung gewisse Mitteilungen gemacht, die sich vor allem auf Einzelfragen technischer Natur beziehen. Mit dem Eintreffen der Mitteilung über Einzelheiten der Truppenverminderung, die auf diplomatischem Wege erfolgen wird, rechnet man schon in nächster Zeit

verträge allmählich zu berichtigen. Bulgarien habe mit seinem vollen Vertrauen zum Völkerbund gute Erfahrungen gemacht. Die Versammlung wählte unter größtem Beifall einstimmig den Grafen Bernstorff zum Vorsitzenden des Bundes.

## Die Arbeiter gegen Primo

Madrid, 10. Okt. Der Kongreß der Arbeiterunion, dessen 296 Delegierte 123 000 Arbeiter vertreten, beschloß einstimmig, keinerlei Mandat für die Nationalversammlung anzunehmen. — Die Marokkoreise des Königs paares führte heute in die Gegend von Albuemas, wo ein Empfang stattfand, an dem etwa 3000 Angehörige der Beni Uraghuel, des Stammes Abd-El-Prims, teilnahmen.

## Japanisch-russischer Sibirienvertrag

Paris, 10. Okt. Die Pariser Agentur Indopacifique meldet aus Tokio, daß die japanische Regierung ihren Vorschlag angewiesen habe, mit Rußland sofort einen längeren Vertrag betr. die sibirische Küste abzuschließen unter Zurückstellung sämtlicher noch nicht geregelter Fragen.

## Die Völkerbundsligen in Sofia

Sofia, 10. Okt. Die Generalversammlung des Bundes der Völkerbundsligen wurde im „Theatre Royal“ durch eine Rede des Ministerpräsidenten Waptschew eröffnet. Anwesend sind je drei Delegierte aus achtzehn Staaten. Waptschew erklärte, der Völkerbund habe die Aufgabe, die Irrtümer der Friedens-

## PERLOFF-TEE

Kraeflig, aromatisch, gehaltvoll  
STAMMHAUS IN MOSKAU SEIT 1787.

0640

## Die Garantiepatte Sowjetrußlands

Die Sowjetregierung ist seit geraumer Zeit bestrebt, ihr Verhältnis zu ihren Nachbarstaaten nach einem Schema auszubauen, das durch den Berliner Vertrag vom 24. April 1926 beispielgebend geschaffen wurde. So wurde im März dieses Jahres ein Nichtangriffsvertrag zwischen Sowjetrußland und Lettland paraphiert, dem ein Wirtschaftsvertrag folgen soll, gegenwärtig sind Verhandlungen für einen Vertrag zwischen Rußland und Polen im Gange und zuletzt wurde am 1. Oktober ein Vertrag mit Persien in Moskau unterzeichnet.

Im Hinblick auf den Berliner Vertrag, der bei der besonderen Lage der Sowjetunion dieser dennoch vertragliche Bindungen mit der Verpflichtung zur friedlichen Beilegung etwaiger Differenzen gestattet, beansprucht der nunmehr vorliegende Vertrag zwischen Rußland und Persien größeres Interesse. Die Anlehnung dieses Vertrages an den vom April 1926 ist augenfällig. Hier wie dort wird im ersten Artikel ein früherer Vertrag im deutschen Falle derjenige von Rapallo, im persischen ein Vertrag vom 26. Februar 1921 — als Grundlage der Beziehungen bestätigt. Im zweiten Artikel wird, gleichfalls nach Muster des Berliner Vertrages, die Verpflichtung festgestellt, während eines Konfliktes des einen Vertragsschließenden mit einer oder mehreren dritten Mächten Neutralität zu beobachten. In dem russisch-persischen Vertrag ist ausserdem noch ausdrücklich die Verpflichtung festgelegt, sich beiderseits aggressiver Handlungen zu enthalten und die Neutralität im Falle eines Angriffes des Vertragspartners durch Dritte keinesfalls zu verletzen. „ungeachtet aller taktischen und politischen Erwägungen und Vorteile, die ihm eventuell daraus erwachsen könnten“. Der dritte Artikel verpflichtet die Vertragsparteien, wie der entsprechende des Berliner Vertrages, an keiner gegen den Vertragspartner gerichteten Boykottmassnahme oder dergleichen teilzunehmen. Dieser Passus ist hier etwas ausführlicher durch die Verpflichtung ergänzt weder de facto, noch formell an irgendwelchen politischen Verbänden oder Abkommen teilzunehmen, die gegen Unversehrtheit, Sicherheit oder Souveränität des anderen gerichtet sind.

Ueber den Berliner Vertrag hinaus gehen die Artikel 4 bis 7 des russisch-persischen Vertrages, in denen bestimmt wird, dass die Vertragsparteien in ihrem Gebiet keine Organisationen und Gruppen dulden dürfen, die sich den Kampf gegen die Regierung der anderen vertragsschließenden Partei mit gewaltsamen Mitteln zum Ziele setzen oder deren Regierungsrolle anmassen, ferner verpflichten sich die Parteien, Anwerbungen und Einfuhr von Truppen, Waffen, Munition für die angedauteten Zwecke zu verbieten. Im Artikel 5 findet sich eine Art Ersatz für die Schiedsgerichts- und Vergleichsklausel, die im Berliner Vertrag in Punkt 4 des deutschen Begleitschreibens ähnlich eingeführt wurde: nämlich die Verpflichtung, Differenzen „auf irgend eine friedliche Weise, wie sie gerade in dem betreffenden Augenblick geboten erscheint, beizulegen“. Artikel 6 bestimmt, gleichfalls in Anlehnung an Ausführungen der Begleitnote zum Berliner Vertrag, dass beide Parteien ausserhalb der neuen vertraglichen Verpflichtungen volle Handlungsfreiheit in ihren internationalen Beziehungen behalten. Artikel 7 stellt die Vertragsdauer kürzer als bei dem deutsch-russischen, auf 5 Jahre geschlossenen Vertrag, mit 3 Jahren fest, sieht aber eine automatische Verlängerung von Jahr zu Jahr vor. Wie bei dem Berliner Vertrag sind auch hier Begleitschreiben angefügt, die zwischen den beiderseitigen Aussenministern gewechselt wurden und wobei sich Persien die Einhaltung seiner Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbund, ähnlich wie seinerzeit die deutsche Reichsregierung vorbehielt.

Mit Rücksicht auf die gleichartigen Verhandlungen, die Sowjetrußland mit Lettland geführt hat, mit Polen derzeit führt und mit Afghanistan dieser Tage eingeleitet hat, scheint der Abschluss eines Nichtangriffsvertrages als Grundlage für die politischen und handelspolitischen Beziehungen zu seiner Nachbarmacht Persien in weitgehender Anlehnung an das bestehende deutsch-russische Vertragsverhältnis nicht ohne Bedeutung. Es liegt darin das Eingeständnis, dass die seinerzeit in Berlin gefundenen Formulierungen sich als zweck-



ein altes Weib den ersten Gruß spendet, die meisten lehren da gleich um, meinent, der Gang sei doch umsonst. Begegnet ihnen aber ein hübsches Mädchen, so verheißt das einen guten Einkauf. Wer einen Säger Glück zum Jahrgange wünscht, erhält gewöhnlich eine saugrohe Antwort, während „Sals- und Weinbruch“ mit freudigstem Weidmannsdank in Empfang genommen werden.

— Der Fischfang an der polnischen Seeküste. Im August d. J. sind an der polnischen Seeküste 151.450 Kilo Fische gefangen worden, die einen Wert von 194.958 Zloty darstellen. Darunter gab es u. a. 2.000 Kilo Sprotten (1 Kilo 0,50 Zl), 97.040 Kilo Flundern (Kilo 1 Zl), 6.525 Kilo Steinbutten (1,30 Zl), 5.115 Kilo Heringe (0,60 Zl), 56 Kilo Lachs (5 Zl), 11.606 Kilo Aal (4 Zl), 6.342 Kilo Pomuchel (1 Zl), 2.386 Kilo Makrillen (2,50 Zl), 19.29 Kilo Hechte (3 Zl), 14.037 Kilo Quappen (1 Zl), 19.10 Kilo Bärse (1,50 Zl), 1.582 Kilo Plötzen (1 Zl).

Hervon sind nach Danzig geschafft worden 54.000 Kilo Flundern, 4000 Kilo Steinbutten, 3000 Kilo Heringe, 2.536 Kilo Aale, 3.600 Kilo Pomuchel, 700 Kilo Hechte, 11.500 Kilo Quappen. Auf den örtlichen Märkten wurden verkauft 37.540 Kilo Flundern, 2.525 Kilo Steinbutten, 2.115 Kilo Heringe, 5.570 Kilo Aale, 2.742 Kilo Pomuchel, 1.239 Kilo Hechte und 2.637 Kilo Quappen. An die örtlichen Räuhereien wurden 5.500 Kilo Flundern und 3.500 Kilo Aale geliefert.

— Rekordumschlag in den Häfen Danzig, Gdynia und Tczew. Am 5. ds. Mts. sind in den Häfen Danzig, Gdynia und Tczew Rekordmengen polnischer für den Export bestimmter Kohle verladen worden. Die Verlademenge belief sich auf insgesamt 23.178 Tonnen, so dass die gewöhnliche Tagesverladung an diesem Tage um 30 Prozent übertroffen wurden.

— Falsche Zehnzlotyscheine. In Polen, insbesondere in der Umgegend von Lodz tauchten im letzter Zeit wiederholt falsche Zehnzlotyscheine auf. Die Polizeibehörden geben bekannt, dass diese Scheine das Datum des 15. Juli 1924 tragen, auf etwas dünnerem Papier gedruckt sind und dass der Druck etwas dunkler erscheint, als der echten Scheine. Leicht zu erkennen sind die Fälschungen auch daran, dass sie auf wasserlosem Papier gedruckt sind. Desgleichen fehlen die bei allen echten Banknoten vorhandenen Wasserzeichen.

— Die Einfuhr von Speck und Schmalz nach Polen soll infolge der in letzter Zeit fühlbar gewordenen ungenügenden Versorgung der Industriegebiete (Oberschlesien, Dabrowa und Lodz) dadurch erleichtert werden, dass die Erteilung von Einfuhrgenehmigungen für diese Artikel vom Handelsminister liberaler gehandhabt werden. Die Genehmigungen werden in der Weise erteilt, dass die Einfuhr von Schmalz, welche etwas grösser sein wird, gleichmässig auf einzelne Monate verteilt wird. Die Einfuhr von Schmalz und Speck aus Häfen oder Niederlagen in Deutschland, Oesterreich oder der Tschechoslowakei ist verboten. Sie ist nur direkt aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika oder den Niederlanden gestattet. Unumschränkte Kontingente gelten nicht für Länder, für welche Spezialkontingente auf diese Artikel bestehen, nämlich Ungarn, Litauen und England. Die Dauer der Genehmigung wird auf 3 Monate festgesetzt. Verlängerung wird unter keiner Bedingung erteilt. Im Falle der Nichtausnutzung der Genehmigung werden die Manipulationsgebühren nicht zurückerstattet. Die Verkaufserlaubnis wird der Firma erteilt nach Einreichung der Deklaration, welcher die Schmalzpreise beigelegt sein müssen.

— 65prozentige Ausmahlung. Mit dem 8. Oktober dürfen die Mühlen nicht Mehl unter 65 Prozent ausmahlen. Zuwiderhandelnde werden bis zu 10.000 Zloty Geldstrafe belegt.

— Soll man Nachtwandler anrufen? Es ist bekannt, daß sich der Mensch in somnambulen Zustände oft in einer gefährlichen Lage befindet, daß er sich zum Beispiel als Fassadenkletterer betätigt, an einen Blitzableiter hängt, auf einem Dache wandelt und dergleichen mehr. Wenn der Beobachtere in diesem Zustande mit seinem Namen angerufen wird, bedeutet dies für ihn in den meisten Fällen den Tod, denn der so Angerufene kommt zum Bewußtsein und stürzt ab. Da erhebt sich die Frage: Warum befindet sich der Nachtwandler in seinem Traumbestande in keiner akuten Gefahr? Die Antwort ist sehr einfach. Beim Nachtwandler sind alle Funktionen des Bewußtseins, also die Wahrnehmungen von Raum und Zeit, die Sinne, Phantasie, Logik und — was das wichtigste ist — das Gefühl des Ichs dem Unterbewußtsein untergeordnet, während im normalen Zustande das Umgekehrte der Fall ist. Wird der Nachtwandler nun mit seinem Namen gerufen, so erwacht er aus diesem Zustande, der einem Traume gleicht, wird sich seines Ichs bewußt, und dies geht in solch schneller Weise vor sich, daß der Erwachende nicht mehr die Zeit hat, sich zu orientieren. In der Verwirrung stürzt er ab und ist in den meisten Fällen verloren. Deshalb darf man einen in somnambulen Zustande sich befindenden Menschen nur dann zum Bewußtsein bringen, wenn er sich nicht in einer gefährlichen Lage befindet.

### Swiecie (Schwetz)

\* Vor einiger Zeit legte der Sohn des Anstellers Marolonia die Bestung seines Vaters in Asche. Es verbrannte das gesamte Inventar mit Stall und Nebengebäuden sowie Roggen und Weizen. Der Sohn bezog Selbstmord. Nun kehrte vor einigen Tagen aus dem Krankenhaus der alte Vater des ungerateten Sohnes zurück, den Kopf in einer Binde tragend. Mit schwerem Herzen stand er auf den Trümmern seines einst so blühenden Grundstücks und klagte über Brustschmerzen, verursacht durch eine Schußwunde, die ihm sein verstorbenen Sohn beigebracht hatte. Sein einst in Amerika erworbenes Vermögen wurde auf diese Art vernichtet, und nun steht der greise Mann als Bettler da.

### Chejma (Culmsee).

\* Ach, wie so trügerisch —! So denkt jetzt vielleicht ein wohlbeleibter Herr aus Bromberg, der vorgestern abend mit dem Zuge hier ankam und geschäftlich zu tun hatte. Zu ihm gesellte sich nämlich bald eine holde Schöne, die sehr zärtlich war und ihm jeden Wunsch erfüllte. Später stellte der Herr aus Bromberg fest, daß ihm 500 Zl. und 50 Dollar aus der Brusttasche verschwunden waren. Nun kam er betrübt zur Polizei, die bald die „Schöne“ ermittelte. 480 Zl. konnten dem Bestohlenen zurückgegeben werden.

### Starogard (Stargard).

\* Die 75jährige Minkowski aus Jablan wurde von einem Auto überfahren und tödlich verletzt. Das betreffende Auto, mit einem hiesigen Arzt als Insassen fuhr in der Richtung Jablan, wohin auch die Frau sich begeben wollte. Der Chauffeur gab mehrere Warungssignale, die die Genannte jedoch anfangs nicht beachtete. Erst, als das Auto in dichtester Nähe war, wollte sie ausweichen und geriet so unter die Räder des Autos. Trotz sofortigen Bremsens waren die Folgen tragisch. Die Frau wurde tödlich verletzt, Hände und Beine wurden gebrochen, der Kopf schwer verwundet.

### Biadlow (Petrisau).

\* Unweit des Dorfes Ostrowie verunglückte der Landwirt Pejsa, der sich mit noch zwei Bauern nach einem nahen Teich zum Fischfang begeben hatte. Pejsa wollte beim Fischfang Dynamit anwenden, verursachte jedoch eine vorzeitige Explosion der Petarde, wobei ihm der rechte Arm abgerissen und der Brustkasten arg verletzt wurde. Er mußte in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus überführt werden.

## Standesamtliche Nachrichten

Vom 3. bis 8. Oktober 1927.

**Geburten:** Zimmermann Bronislaw Rejmer, S. Eisenbahner Matk. Mozdzinski, S. Eisenbahner Antoni Wessel, S. Arbeiter Franciszek Stankowski, S. Landwirt Leon Tomczynski, S. Privatbeamter Leonhard Ziolkowski, S. Arbeiter Antoni Reichel, S. Arbeiter Bronislaw Piattowski, S. Bernard Ziolkowski, S. Leiter der Kriminalabteilung Leopold Krest, S. Lokomotivführer Woleslaw Reich, S. Tischler Bronislaw Wisniewski, S. Tischler Bronislaw Milewski, S. Arbeiter Franciszek Wilkiewicz, S. Kasernenausseher Bernard Rohn, S. Oberwachmeister Ignacy Mlynecak, S. Hauptmann Dr. Rajmund Grynkiewicz-Moczulski, S. Brunnenaumeister Karol Hoffreier, S. Rangierer Winc. Kulewski, S. Arbeiter Fr. Meller, S. Arbeiter Antoni Wisniewski, S. Arbeiter Matysmiljan Rogucki, S. Profurist Wiczyzlaw Dzielonowski, S. Bürobeamter Antoni Felisak, S. 1 Kind männlichen Geschlechts totgeboren, 3 uneheliche Kinder weiblichen Geschlechts.

**Heiraten:** Arbeiter Feliks Maczkowski aus Grudziadz mit Anastazja Orzonkowska aus Grudziadz. Tischler Bernard Binuszewski aus Grudziadz mit Maria Maczkowska aus Grudziadz. Elektriker Jan Kochanski aus Grudziadz mit Elisabeth Annemarie Nitsch aus Grudziadz. Arbeiter Pawel Sankiewicz aus Grudziadz mit Maria Lunszkowska aus Grudziadz. Arbeiter Leon Natke aus Grudziadz mit Teodora Gulczynska aus Grudziadz. Kaufmann Franciszek Kostzewski aus Grudziadz mit Helena Wierszkowska aus Grudziadz. Arbeiter Jan Smel aus Grudziadz mit Aniela Wiczkowska aus Grudziadz.

**Sterbefälle:** Urszula Malgorzata Wisniewski, 3 M. Unberiesel. Marja Köhler, 78 J. Zrena Janina Nowinska, 4 M. Wojzy Pawel Wisniewski, 1 J. Dalina Henselowska, 11 M. Zrena Wisniewska, 2 J. Willy Abraham, 5 J. Bronislawa Grzemala, geb. Sosnowska, 37 J. Kazimierz Franciszek Goralski, 13 J. Edmund Franciszek Pyrzewski, 2 M. Jan Lieber, 15 J. Unberiesel. Jozefa Racan, 29 J. Genowefa Kaminska, 8 M. Gertruda Felisak, 17 St.

## Aus aller Welt

\*\* Die Braut der Blume. In Indien pflegen die Hindus ihre Töchter sehr früh zu verheiraten. Wenn sich nicht rechtzeitig der passende Gatte in spe einfindet, so werden die Bräute einfach bis zu seiner Ermittlung einer Blume, einem Pflanz oder einem Baum angetraut und die wirkliche Heirat findet erst beim Erscheinen des lebenden Bewerbers statt.

## Büchertisch

**Sprachpflege.** Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt, das dem Sprachbesessenen die denkbar besten Hilfsdienste zu leisten vermag und bei seiner Vielseitigkeit auch recht unterhaltsam ist, sei hier angelegentlich empfohlen. Probeheft kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

## Handelsteil.

Grudziadz, 10. Oktober 1927.

**Saluten — Warszawa.**  
Dollar amtlich 8,91. Nichtamtlich 8,8.  
Lombard: behauptet.  
**Devisen — Warszawa.**  
London 53,56. Paris 53,13. Prag 56,50. Schweiz 172,50. Italien 48,90. Holland —. Newyork —.  
**Saluten — Danzig.**  
Für 100 Zloty loco Danzig 57,55—57,67. Ueberweisung Warszawa 57,49—57,63, für 100 Gulden privat 173 27—173,52.

Verantwortlicher Redakteur J. Hoffmann in Grudziadz  
Fernsprecher Nr. 50.

# Letzte Telegramme

## Gültigkeit des Pressedekrets

Warszawa, 10. Okt. Der Ministerpräsident sandte dem Sejmarpräsidenten folgendes Schreiben:  
„An den Herrn Marschall des Sejms der Republik in Warszawa. Den Empfang des Schreibens vom 26. September 1927 I. 5141 bestätigend, teile ich im Einverständnis mit dem Justizminister mit, daß ich in Ihrem Schreiben keine Grundlage zu einer Aenderung des Standpunktes erblicke, den

ich in meinem Briefe vom 23. September 1927, in dem ich die Gründe, aus denen die Regierung die Verordnung des Staatspräsidenten vom 10. Mai 1927 (Dz. U. Nr. 45, Pof. 396, 399) als weiterhin verpflichtend betrachtet, angeführt habe, Warszawa, den 8. Oktober 1927. Der Ministerpräsident. J. Pilsudski.“

## Falsche Gerüchte über eine Sejm Auflösung zum 30. November

Warszawa, 10. Okt. Der heutige „Przeglad Wiczoorny“ meldet in Zusammenhang mit der Mitteilung eines Morgenblattes über die zum 30. November erfolgende Sejm Auflösung,

daß gemäß den von der Redaktion im Ministerratspräsidium eingezogenen Informationen diese Nachricht als aus den Fingern gezogen bezeichnet werden müsse.

## Der polnisch-litauische Konflikt

Berlin, 10. Okt. Wolffs Büro meldet aus Paris von einer Besprechung Chamberlains mit Minister Zaleski. Angelegenheiten, die mit der letzten Sitzung des Völkerbundes in Zusammenhang stehen, ferner die polnisch-russischen Verhandlungen und der polnisch-litauische Konflikt, für den Chamberlain besonderes Interesse habe, seien die Themen der Unterhaltung gewesen.

Berlin, 10. Okt. (A.B.) Die „Telegraphen-Union“ meldet aus Rom, daß in dieser Woche eine Demarche der Gesandten Englands, Frankreichs und Italiens in Rom stattfinden werde, und zwar zwecks Beflegung des polnisch-litauischen Konflikts.

## Zaleski aus Paris abgereist

Paris, 10. Okt. Der polnische Außenminister Zaleski verließ gestern abend um 19 Uhr mit seiner Gemahlin Paris, um sich zu einem Erholungsurlaub nach Nizza zu begeben.

## Unter dem brennenden Auto

Poznan, 10. Okt. Bei Strzalkowo, in der Nähe Poznans, ereignete sich ein schrecklicher Unfall. Abends fuhr aus Warszawa nach Poznan per Auto der bekannte Industrielle Berger-Gorzynski. Er war ohne Chauffeur. Auf der Chaussee bei Strzalkowo, als der Wagen mit 60 Kilometer Geschwindigkeit fuhr, wendete Herr B., um einer (wie sich später herausstellte, tauchstummen) Frau auszuweichen, plötzlich. Dabei stieß das Auto an einen Chausseebaum und wurde mit voller Gewalt zurückgeschleudert. Eine vorübergehende andere Frau wurde vom Hinterteil der Karosserie so heftig an den Kopf getroffen, daß sie sofort tot war. Das Auto geriet infolge Explosion des Benzinans in Flammen. Herr B. war vom Sitz gestürzt und in den Graben gefallen, und hinter ihm das brennende Auto, ihn unter sich begrabend. Erst nach einiger Zeit bemerkten Vorübergehende den brennenden Kraftwagen, zogen den Unglücklichen hervor und erstickten die Flammen des brennenden Anzugs. Herr B. hat zwar starke Brandwunden an den Beinen davongetragen, ist aber doch mit dem Leben davon gekommen.

## Auch in Sachsen Erdbeben

Berlin, 10. Okt. Das letzte Erdbeben, das in Oesterreich und der Tschechoslowakei auftrat, wurde auch in Dresden wahrgenommen. Dortige Blätter melden, daß die Bevölkerung in Unruhe geraten sei. Eine Anzahl Häuser habe Risse erhalten.

## Die Attentäter von Schtip überrascht

Belgrad, 10. Okt. Die drei Urheber des Attentats gegen den General Rowaschewitsch sind in der letzten Nacht in einer Grotte des Maleschgebirges durch die Bezirksmiliz erwidert und angegriffen worden. Nach einem Feuerkampf, der die ganze Nacht andauerte, fanden die Angreifer im Innern der Grotte zwei Leichname. Der dritte Attentäter wurde gefangen genommen und nach Schtip gebracht.

## Bombenexplosion in Newyork

Newyork, 10. Okt. Durch eine Bombenexplosion wurde ein in der West 35. Straße belegenes vierstöckiges Mietshaus zerstört. Fünf Personen wurden getötet, elf erlitten Verletzungen. Unter den Trümmern entdeckte die Polizei eine explodierte Bombe von etwa der gleichen Art, wie sie im Juli bei dem Anschlage auf die New-Yorker Untergrundbahn während der Sacco- und Banzetti-Anreden aufgefunden wurde.

# Rechte des Herzens.

Erzählung von Walther Schmid-Gähler.  
183. Fortsetzung.

„Gut,“ erwiderte Froben. „Ich danke Ihnen. Ich weiß noch nicht, was ich tun werde, aber jedenfalls wird etwas geschehen. Ich muß jetzt reisen, denn ich habe keinen Augenblick zu verlieren. Sie werden über alles, was Sie beobachtet haben, unverbrüchliches Schweigen bewahren. Ich verlasse mich auf Ihre Ergebenheit. Und damit Gott befohlen!“

Der Zug brauste jenseits in die Halle, die Wagentüren flogen auf, und der junge Mann eilte durch den Wartesaal und sprang in ein Kupon, das zufällig ganz leer war.

Die Weise des Zugführers gab ihr schrilles Signal, das Leo wie ein häßlicher Misthaun ins Herz schnitt, der Zug rückte an und rollte mit ihm hinaus, seinem dunklen Schicksal entgegen. Er lag in der Wagenecke mit geschlossenen Augen, seine Gedanken tanzten durcheinander einen wilden Pulkhaften Tanz. Was er eben gehört hatte, verkehrte sein ganzes Wesen in gärende Empörung. Der Alte log nicht; was sollte er für einen Zweck haben, eine so ungeheuerliche Geschichte zu erfinden selbst wenn er, wie Leo nur zu wohl fühlte, den Doktor nicht leiden mochte? Er zermarterte sein Hirn, aber er fand keine auch nur annähernd zulässige Deutung.

Daß er ein Stelldichein gehabt hatte, stand fest, und dies mußte seit einiger Zeit täglich geschehen sein; denn Tag für Tag war der Biederer nach Hallenberg gefahren, unter dem Vorwand, dort einen Patienten besuchen zu müssen.

Er betrog also die arglos vertrauende Hedwig, die sich von ihm geliebt glaubte, die ihn wiederliebte, auf die schmachlichste Weise. Er entsann sich seines Gesprächs mit ihm während der Schlittenfahrt nach Sondersheim. Schon damals war es ihm vorgekommen, als wäre er ihm schlicht auf die wichtigsten Fragen ausgewichen; jetzt hatte er die Erklärung letzte sich ziemlich weit vom Ektisch an den Kleinen Befestigt, den Kopf sinnend in die Hand gestützt.

gefunden. Welche Fülle von Leichtfertigkeit steckte also hier unter der Maske des Ehrenmannes!

Aber wer war jenes Mädchen? Wer konnte sie sein? Wie vertraut mußte sie sein mit ihm, wenn sie ihn heimlich weit draußen vor dem Gute traf und sich am hellen Tage von ihm küßten ließ?

Je mehr Leo darüber nachdachte, desto empörter wurde er, und er beschloß, auf der Stelle von der Residenz aus ihn zu schreiben und den Brief in seiner Wohnung zu hinterlassen! Aufhalten konnte er sich nicht, um ihn persönlich aufzusuchen, da er stets mit dem Nachzug erst heimkam. Er mußte das persönliche Zusammentreffen bis zu seiner Rückkehr aufsparen; aber daß der Herr Doktor, der so schmählich seine Freundschaft mißbraucht hatte, ihn erwarten durfte, das sollte er heute noch erfahren!

In der Residenz angekommen, ließ er sich im Bahnhofrestaurant Schreibzeug geben, schrieb mit fliegenden Händen den Brief so, wie sein Inneres ihm diktierte, forberte von ihm als Mann von Ehre Rechenschaft und Aufklärung und atmete beruhigt auf, als das Schreiben im Kasten lag.

Dann löste er ein durchgehendes Billett nach Berlin, wohin er seines Passes wegen mußte, und zwölf Stunden später flog er im Eilzug in mehr als eigenartiger Stimmung der russischen Grenze zu.

Am Tage nach Leos so plötzlicher Abreise kam Ernst wie gewöhnlich nach Schluß seiner Sprechstunden in der Residenz mit dem Siebenuhrzuge von Sondersheim.

Der Baron saß mit seiner Gattin am Kamin und spielte Whist, während Hedwig dem Ankommenden eine Tasse Tee zurecht machte.

Ernst sah dabei das schöne Mädchen an, wie sie, von der Dängelampe beschienen, am Abendtisch stand, und bemerkte, daß die sonst so klaren Augen leicht rot umrandet waren, wie von einer schlaflosen Nacht oder von heimlichen Tränen. Sie war freundlich, aber stiller und zurückhaltender als jemals und Leonhardi trat auf sie zu, während die Eltern ganz in ihr Spiel vertieft waren, und sagte halblaut: Gnädigste Baronesse,

ich habe interessante Neuigkeiten mitgebracht, die mir und vielleicht auch Ihnen den Schlüssel geben zu manchem, was uns dunkel und rätselhaft erschienen ist. Darf ich Ihnen morgen früh meine Aufwartung machen und hoffen, Sie allein zu finden?“

„Morgen? Ach ja, es ist ja Sonntag morgen. Papa wird lange schlafen, Mama ist in der Kirche. Ich werde Sie also um zehn Uhr erwarten. Ist es sehr wichtig, was Sie mir zu sagen haben?“

„Wichtiger, als Sie denken können,“ antwortete Ernst.

„Betrifft es Ihr Glück? Handelt es sich um Irma?“

„Nein, diesmal nicht, Baronesse; es handelt sich um Sie!“

„Um mich?“ fragte Hedwig erstaunt, indem sie die Augen groß zu ihm aufschlag.

„Um Sie und um mich, ergänzte der Doktor. „Ich habe einen sonderbaren Tag verlebt und ganz unerwartete Entdeckungen machen müssen. Doch gestatten Sie mir, das Nähere bis morgen aufzuheben; denn die Geschichte ist lang und läßt sich nicht in kurzen Worten erzählen.“

„Gut denn, auf morgen! Und wie steht es mit Ihnen und meiner Freundin?“

„Irma wird in drei Wochen großjährig und unbefchränkte Herrin ihres Willens. In drei Wochen ist die Oberherrschaft der Tante zu Ende, und dann erfährt alle Welt, was hier in dem stillen Winkel sich ereignet hat. Wir haben uns gestern heimlich verlobt, fast gerade zur selben Zeit, als Leo abreiste. Es war eine seltsame Verlobung, auf einsamem Waldweg, unter bereiften Bäumen, im Schnee! Aber herrlich war's doch und unversehlich schön. Und das danke ich alles Ihnen!“

„Morgen werden Sie mir alles erzählen.“

„Und langsam erhob sie sich, und beide traten zu den Eltern, die soeben ihre Partie beendet hatten, um mit ihnen gemeinsam noch ein Stündchen bis zum Aufbruch des Doktors zu verplaudern.“

(Fortsetzung folgt.)

**Kino Apollo**  
Heute 20 Ute!  
Anfang 6.15 und 8.30, an Sonn- und Feiertagen um 4.00

Das Doppel-Programm:  
**Die ungekrönten Könige**  
Monumentalfilm aus dem Französischen nach einem Werk Baronscellis.

**Im Tanzrausch**  
Wunderbare Komödie in 8 Akten mit Klara Windsor u. Conrad Nagel.  
Außerdem reichhaltiges Beiprogramm. 10878

**Verkäufe**  
Polstermöbel- und Matrazenfabrik  
J. Siebart  
J. Wyblekiego 21 (Hotel Warszawski)  
empfehlen Klub- u. Salon-Garnituren in: Sofas, Chaiselongues und Matrazen in solider Ausführung zu billigen Preisen. 10647

Wichtigste Referenz für die „Weichsel-Post“

Heute 20 Ute **Kino „Orzel“** Heute 20 Ute  
Bisher noch nicht gesehener Sensationsfilm!  
**Dirnen-Tragödie**  
(Die Hölle der gelassenen Frauen). Erschütterndes Drama in 10 Akten aus den Winkeln und Gassen einer modernen Großstadt. In den Hauptrollen: Asta Nielsen, Hilde Junings und Oskar Homolka.  
Außerdem ein Sensationsfilm aus dem Leben der Pariser Apachen:  
**Pariser Nachtfalter**  
Kreiert durch die reizenden Nina Vanna und Iwor Nowolla.  
Anfang 6 und 8.15 Uhr.  
Trotz der großen Anschaffungskosten sind die Eintrittspreise nicht erhöht.

Kino **Nowości Variete** Heute 22 Ute  
ulica Chelminska nr. 20  
**2 Schlager in einem Programm! 2**  
Ein bisher nicht gesehener Reford!  
**HARRY PEEL** in seiner neuesten u. lustigsten 12 aktigen Schöpfung  
**An den Ufern des Ganges**  
Im 2. Teil die große Liebes- und Rache-Tragödie in 10 Akten mit **Mary Aid** und **Angelo Ferrari**  
Anfang um 6 und 8.15 Uhr. Die Eintrittspreise sind ermäßigt!

**Für wenig Geld**

Der moderne  
**Winter-Mantel**  
in a. neuem Fasson  
ganz auf Seide  
Peizmit. - Besatz  
nur **58<sup>00</sup>**

Der elegante  
**Rips-Mantel**  
ganz auf Seide u.  
Watteln, mit herrlichem Peizbesatz  
nur **98<sup>00</sup>**

**Mercedes, Bydgoszcz, Mostowa 2.**

**Damenrad**  
verkauft Sobieskiego Nr. 9, parterre. 13684

**Bier-Abziger Handwagen**  
8 Zentner tragend, steht sofort zum Verkauf.  
**Jan Hirs,**  
Forteczna 5. 13685

**Bienen-Honig!**  
garantiert Magenblühen, bester Qualität, 3 kg 11 zł, 5 kg 15,50 zł, 10 kg 29 zł, 20 kg 57,50 zł franco per Nachn. Liefert in Blechdosen.  
**S. Ellenber,**  
Tarnosztka 6-68.

**Paßbilder Photographien**  
in 1/2 Stunde  
**3 Maja 10.**

**Arbeitsmarkt**  
**Klempnergejellen**  
steht sofort ein 13688  
**H. Damrath,**  
Mala Groblowa 2/4.

**Lehrling**  
der das Klempnergewerbe erlernen will, kann sich melden, evtl. mit Befähigung und Bekleidung. 13683  
**Mag. Schmal,**  
Długa 18, 2 Treppen.

**Arbeiter**  
(guter Bierdeplager), kann sich melden Groblowa 21.21 a

**Molkerei-lehrling**  
kann eintreten. Landwirtschaftliche Bildung bevorzugt.  
**Mleczarnia Swierocin,**  
pom. Grudziadz. 13682

**Wirtshafterin**  
mit eigener Wohnung sucht Beschäftigung. Off. unter Nr. 1087 an die Weichsel-Post.

**Alt-Eisen Metalle, Produkte aller Art**  
kauft in großen und kleinen Mengen zu höchsten Tagespreisen 10646  
**Josef Radziejewski :: Grudziadz**  
Tuszevska Grobla 36. Telefon 932.  
Rugeisen in großen Mengen vorrätig.

**Große Nachlaß-Auktion!**  
Todesfallshalber werde ich im Auftrage am **Mittwoch, den 12. Oktober d. Js., von vorm. 10 Uhr ab** ul. 3-go Maja 19, 1 Treppe, einen Nachlaß, bestehend aus:  
Kleider- und Wäscheschränken, Waschtisch mit Marmorplatte, groß. Spiegel (alles Neubaum und fast neu), Bettgestellen mit Betten, Tischen, Stühlen, Sofa, Teppich, antiken Schränken, Küchengerät, Frauenkleidern usw.  
Höflich meistbietend gegen Vorzahlung versteigern.  
**Paul Steinborn**  
Auktionator und Taxator  
Grudziadz, Tuszevska Grobla Nr. 2. 10679

**Amerikanische Wäscherei**  
wäscht und plättet sämtliche Wäsche zu billigen Preisen. 13677  
**Pruss,**  
Groblowa Nr. 52.

**Braune Aktentasche**  
mit Geschäftspapieren versehen. Gegen Belohnung abzugeben Koscielna Nr. 8 im Laden. 13686

**Künstl. Zähne**  
Goldzähne, Goldkronen, Brückenarbeit liefert in Ja Ausführung zu den denkbar niedrigsten Honorarsätzen  
**Jacobsons Zahn-Praxis**  
(besteht seit 1907) 13623  
Teilzahlung. — Sprechstunden: 8-1, 2-7, Sonntags 9-12  
Plac 23 Stycznia (Getreidem.) 23, 2 Tr., neben Café Wielkop. olanka.

**Inserate**  
in der **Weichsel-Post**  
sind das beste Werbemittel.  
Wirkungsvolle Ausführung  
vergrößert den Erfolg!

**Zoppot (Freistaat Danzig) Grundstück**  
ca. 8000 qm, worin 20 Jahre Fleischerie betrieben wurde, ist Todesfalls halber per sofort mit kleiner Anzahlung zu verkaufen.  
3-Zimmerwohnung mit anstichendem Laden und viel Nebengelöf.  
sofort bezugsbar. Grundstück eignet sich auch vorzüglich als  
**Gärtnerei**  
da ca. 160 Obstbäume, mehrere 100 Sträucher Beerenobst sowie guter Boden vorhanden. Gest. Anfragen an  
**Fleischermeister Bernhard Amos**  
Zoppot, Seestraße 9 10674